

Martin Wengeler (Universität Trier)

## **Frames und Framing. Ein kritischer Überblick über sprach- und kommunikationswissenschaftliche Konzepte**

*Framing* ist angesagt – im öffentlichen Sprechen über politische Sprache, speziell über politischen Wortschatz, wie es gerade wieder in einer Fernsehdiskussion zwischen Markus Lanz und dem Ex-Verfassungsschutzpräsidenten Hans-Georg Maaßen am 18.12.2019 zu beobachten war: <https://www.youtube.com/watch?v=aQOcZOWFDOI>. *Frames* und *Framing* sind aber auch als sprach- und kommunikationswissenschaftliche analytische Begriffe angesagt. Der Vortrag soll einen Überblick geben über diese wissenschaftlichen Ansätze und die Frage erörtern, ob die mit diesen Begriffen und Konzepten arbeitenden Analysen – wie es ihrem Anspruch entspricht – weiterreichende Erkenntnismöglichkeiten bei der Untersuchung politischer Sprache bieten als andere, ältere politolinguistische Konzepte und Begrifflichkeiten. Betrachtet werden sollen:

- 1) Das Konzept des „politischen Framings“, wie es Elisabeth Wehling mit Berufung auf George Lakoff und die Kognitionsforschung in den letzten Jahren prominent vor allem auch öffentlichkeitswirksam vertreten hat.
- 2) Das kommunikationswissenschaftliche Framing-Modell.
- 3) Die sprachwissenschaftliche Frame-Analyse im Gefolge der von Dietrich Busse und Alexander Ziem in den letzten Jahren theoretisch fundierten Frame-Semantik.
- 4) Die jüngere politolinguistische Nutzung des Framing-Begriffs für die Analyse spezifischer Kampagnen und Diskurse.

Die Beurteilung dieser unterschiedlichen Ansätze aus der Perspektive eines „traditionellen“ Politolinguisten fällt dabei – das sei vorweggenommen – sehr unterschiedlich aus.